

DIE WELT

LESER-SERVICE 0 800 / 935 85 37

FREITAG, 21. OKTOBER 2011

E 2,70 EURO / LC. 2,70 EURO / P. 2,70 EURO (CONT.)

Zippert zappt

Immer mehr Kinder nehmen Psychopharmaka. Die Verordnungen sind in fünf Jahren um rund ein Drittel gestiegen. Bei ADS waren es über 30 Prozent, und auch die Zahl der Kinder, die mit Risperidon gegen Aggressivität behandelt wurden, ist deutlich gewachsen. Dieser Trend ist erfreulich, aber wir dürfen uns nicht auf dem Erreichten ausruhen. Kinder nehmen noch längst nicht so viel Psychopharmaka, wie der Markt ihnen zur Verfügung stellt. Ein Sprecher der pharmazeutischen Industrie erklärte, man sei durchaus in der Lage, jährlich mehr als 40 Kilo Tablettenmasse in einen Jugendlichen zu füllen. Es gebe Mittel gegen Kindergeschrei, und auch die gefürchtete Pubertät kann längst medikamentös bekämpft werden. Selbst Jugendlichen, die an einem Hauptschulabschluss erkrankt sind, kann mit Abituraten geholfen werden. Askererol hilft gegen den Taschengelderhöhungswahn des Kindes, und wer nicht will, dass seine Tochter sich heimlich tätowieren lässt, kann ihr neuerdings auch Tattoridon verabreichen, das unterdrückt den Selbstbeschriftungstrieb.

THEMEN



Aus aller Welt



Ein Wandgemälde von Gaddafi, das früher den Diktator verherrlichen sollte, ist jetzt von Schüssen getroffen und mit Farbe beschmiert.

Tod des Tyrannen

Gaddafi wurde erschossen, als er aus seiner Heimatstadt Sirte fliehen wollte. Zuletzt versteckte er sich in der Kanalisation. Rebellen feiern

- Die neue libysche Führung verkündet „das Ende der Diktatur“
- Westerwelle: Die Menschen können ein neues demokratisches

Betonröhren lagen tote Kämpfer aus dem Gaddafi-Clan, möglicherweise Söldner. Die Leiche des Diktators wurde nach Misrata gebracht. Von Gaddafi fehlte seit dem 27. August jede Spur. Dass er sich in Sirte versteckt hatte, kam für viele Beobachter dann doch überraschend. Der Milichief

vermutet worden. Allerdings erklärt sich jetzt, warum in Sirte Gaddafi-Getreue über Wochen hinweg erbitterten Widerstand gegen die Truppen des Übergangsrates geleistet haben. Neben dem Diktator soll auch dessen Geheimdienstchef Abdullah al-Senusi getötet worden sein. Am Abend gab

EU vertagt Entscheidung zu Euro-Hebel

Deutsche und Franzosen uneinig

BERLIN - Der Streit zwischen Paris und Berlin über die Ausgestaltung des umstrittenen Hebel-Mechanismus verzögert die Entscheidung über den Euro-Rettungsschirm EFSF. Wie aus Regierungskreisen zu erfahren war, kann das Treffen der EU-Regierungschefs am Sonntag wohl noch nicht über ein Modell entscheiden, mit dem die Schlagkraft des Fonds verstärkt werden soll. Nachdem die Bundesregierung zunächst eine Verschiebung erwogen hatte, zeichnete sich ab, dass das Treffen in Brüssel doch stattfinden wird. Notfalls, so hieß es, werde es für die wichtige Entscheidung einen weiteren Gipfel in der nächsten Woche geben. Hintergrund ist, dass zumindest der Haushaltsausschuss des Bundestags grünes Licht für die Rettungsschirm-Ausgestaltung geben muss. Diese Zustimmung ist aber nicht möglich, weil die Verhandlungen in Brüssel noch nicht abgeschlossen sind. Angela Merkel sagte deshalb kurzfristig die für heute vorgesehene Regierungserklärung im Bundestag ab.

Seite 6

Schäuble will jetzt Steuern senken

Aber die CDU...

KOMMENTAR

CLEMENS WERGIN

Ein bessere Libyen

Am Ende eines blutigen Torenlebens hatte Muammar al-Gaddafi seinem ganz den Krieg erklärt. In diesem er nun selbst ungelassen. stinktiv begreift man, dass die ohne die Saddam Husseins, d ma Bin Ladens und die Muam Gaddafis ein besserer Ort i doch hätte man sich gewüns Gaddafi sich wie Saddam fü vielen Untaten vor Gericht ha antworten müssen. Entweder en selbst oder vor dem Int nalen Strafgerichtshof in Den

Gaddafi war eine seltene von Diktator. Er begann als ty Revolutionär einer sich vom lismus befreienden Dritten W dann wie viele andere schnell i tokraten wurde. Aber Gaddafi es nicht, Macht und Ressourc nes Landes in Händen zu ha schuf auch einen theoretische bau dafür. Zentraler Bestandte Ideologie war der Kampf geg Westen und dessen Führung USA. Das machte ihn zum Dar wissler linker, antiimperiali Kreise, die zum Teil bis zum an ihm festhielten. Der Liby aber in den 80ern nicht nur A und Bezugspunkt für Terroris Diktatoren der ganzen Welt. auch einer der eifrigsten Urhe Terror gegen westliche Ziele. I minierte 1988 im Anschl PanAm-Flug 103 über Locker dem 270 Menschen starben.

Erst nach diesem Anschlag Westen mit Macht gegen Gad und isolierte ihn. Das endete en Jahrtausend, als Gaddafi

Slawische Tänze (Sony Classical)

TERRADELLAS

Gift und schwarze Galle



Den jung gestorbenen spanischen Barockkomponisten Domènec Terradellas (1713-51) nicht zu

bisher keine Bildungslücke. Doch nun wird mit der in seinem Todesjahr in Rom uraufgeführten „Sesostri“ bereits die zweite Oper veröffentlicht, wieder von der grandios temperamentvollen Real Compañía Opera de Cámara unter Juan Bautista Otero. Und wieder ist man erstaunt. Denn in dieser nach üblichem Arienmuster abrollenden antiken Intrigengeschichte stecken jede Menge Gift und Galle, ohne Rücksicht herausgeschleudert von einem Ensemble trefflicher Sänger - angeführt von der staunenmachenden Pyrotechnikerin Alexandrina Pendatchanska als Nitocri. Dazwischen finden sich fast schon mozartfeinfühlig langsame Stücke - diese Oper steht eindeutig auf der Schwelle zwischen spätbarocker Übersteigertheit und frühklassizistisch einfacher Form. Hochspannend und atemberaubend.

Sesostri (RCOC Records)

STRAUSS

Schöne Ekstasen



Strauss-Aufnahmen ohne Fett und aufblühenden Kitsch, schlank und doch klangopulent, dramaturgisch klug

geführt und mit schönen Ekstasen. So präsentiert sich das instrumental bestens aufgelegte Rotterdam Philharmonic unter seinem jungen Chef Yannick Nézet-Seguin mit dem Heidenleben und den Vier letzten Liedern. Die singt Dorothea Röschmann fragil jungmädchenhaft, ohne Primadonnenton. Da horcht man auf. *bru*

Heidenleben, Vier letzte Lieder (BIS)

platz.“ Ingrid Bussmann kann ihren Stolz kaum unterdrücken. Seit 20 Jahren arbeitet sie für die Stuttgarter Stadtbibliothek, seit zehn Jahren regiert sie das Mitarbeiterteam, der Neubau ist „ihr Baby“. „Nicht nur meins“, korrigiert sie sofort und kann sich doch noch genau an den Augenblick vor fast anderthalb Jahrzehnten erinnern, als ihr Stuttgarts OB Wolfgang Schuster zurief: „Sie bekommen das Haus.“

Nun steht der Würfel des Wissens und der Bildung als ein grauer Vierkant in der Brache hinter dem Stuttgarter Hauptbahnhof. Genau am Anfang jenes Riesensfeldes, über das sich einmal ein ganz neuer Stadtteil vorschreiben soll, wenn das umstrittene Projekt Stuttgart 21 tatsächlich realisiert wird und die Bahngleise unter die Erde kommen. Ein Pionier im Niemandsland zwischen Baugruben, Kränen, Baggern, Absperrgittern und Männern mit gelben Helmen. Adresse: Mailänder Platz. Das nagelneue Straßenschild steckt schief an einem Zaun, hinter dem ein Abgrund gähnt. Das Haus ist eher da als der Platz. An diesem Freitag wird es eröffnet.

Häuser ohne Umfeld sind Bauten, die eigentlich noch kein Gesicht haben. Sie können zu nichts Kontakt aufnehmen,

stand, das identische Balkongitter und stecken in identischen Feldern aus identischen quadratischen Glasbausteinen. Nur viermal, dort, wo an jeder Seite im Parterre symmetrisch in der Mitte eine Eingangstür angeordnet ist, entsteht eine Öffnung, die ein ganzes Feld beansprucht. Nur zweimal wird die Symmetrie durchbrochen: für Andienungstüren an der Vorder- und Rückseite. Ein Minimalismus von einer Strenge, die extrem künstlich und abgehoben wirkt.

Wie kann sich in einem solchen Bau das Lesen einquartieren? Bibliotheken haben mit Theatern, Museen, Kirchen und Konzerthäusern die Introvertiertheit gemein. Damit sich die Imagination frei von Störungen der Außenwelt darstellen und entfalten kann, müssen die Räume nach innen gewendet sein. Die alten großen Bibliotheken und Lesesäle huldigen diesem Prinzip ebenso wie ein so modernes Werk wie die französische Nationalbibliothek von Dominique Perrot in Paris.

Zwar haben sich immer wieder auch Architekten von diesem Prinzip zu lösen versucht (man denke an Scharouns Staatsbibliothek in Berlin oder Gottfried Böhms Stadtbibliothek in Ulm), aber Schule machen konnten sie mit diesen Experimenten kaum.

in die Mitte des Würfels verlegte, über vier Stockwerke reichende Foyer und hat keine andere Funktion, als den Besucher zu entschleunigen, ihn Ruhe und Innehalten zu lehren.

Hinter den Wänden und symmetrisch angeordneten Öffnungen dieses Raums steigen die Treppen empor - und plötzlich öffnet und weitet sich darüber der Galeriesaal mit den belletristischen Büchern. Fünf Stockwerke hoch reicht der Blick bis zu den transluzenten Gitterros-



In seinem Innern öffnet sich der nach außen verschlossen wirkende Ba Kelch: Der Galeriesaal umfasst die Etagen mit belletristischen Büchern

„Dann schießt mich doch ab!“

Redeverbot vom Bürgermeister: Warum sich Kölns Opernintendant Laufenberg ma

STEFAN KEIM

Nun darf er nichts mehr sagen. Zumindest nicht öffentlich. Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters hat dem Opernintendanten Uwe Eric Laufenberg einen Maulkorb verpasst. Nachdem dieser immer heftiger gegen all jene geschossen hatte, die ihm vorwerfen, seine Oper habe ein Millionendefizit eingefahren. Darunter befindet sich der geschäftsführende Direktor der Kölner Bühnen, Patrick Wasserbauer. Doch der Reihe nach.

Die Kölner Oper hat wieder künstlerische Bedeutung erlangt. Das liegt zum einen an prominenten und teuren Gast-solisten wie Sandrine Piau und Simone Kermes. Aber auch an gelungenen Inszenierungen vor allem an Außenspielstätten. Dietrich Hilsdorf und zuletzt auch Intendant Laufenberg - mit einer sehr dichten „Clemenza di Tito“ von Mozart

im Oberlandesgericht - haben da große Taten vollbracht. Das Opernhaus ist marode und soll seit Langem saniert werden. Was die bekannten Streitigkeiten um das direkt benachbarte Schauspielhaus bisher verzögert haben.

Dadurch ist Laufenbergs Planung der Umbauphase durcheinander geraten. Er wollte ein Jahr lang voll reinklotzen, dann etwas zurückfahren, dann eine Notspielzeit durchführen, um schließlich glanzvoll im neuen Haus wieder zu eröffnen. Das ist nun Makulatur. Doch die Verträge sind ja geschlossen, und das Geld ist ausgegeben. Nun meldete der Kölner Stadtanzeiger, die Oper habe in der vergangenen Spielzeit mehr als fünf Millionen Euro Verluste eingefahren. Die heikle Story erschien als Schlagzeile auf der Titelseite, was den notorisch dünnhäutigen Intendant sehr erboste. In einer Pressekonferenz sagte er: „Ich stehe am Pranger!“ Er wolle die Zeitung ver-

klagen, so Laufenberg. „Ich habe doch kein schwarzes Zimmermädchen gefickt.“ Die Wutrede schloss mit dem Satz: „Dann schießt mich doch ab!“

Nun hat Laufenberg das Defizit keinesfalls allein zu verantworten. Der Stadtrat hat aus dem laufenden Etat 1,4 Millionen Euro gekürzt und weitere Son-

Auch wenn Oper und Schauspiel national wieder Spitze sind, bleibt Kölns Kultur ein Kasperltheater

derausgaben für eine Asie Stockhausen-Uraufführung. Denn die Bühnen haben Jahren noch Rücklagen in den Millionen Euro. Doch fast weg sind, war nicht ge-ne Million Miese muss sie selbst ans Bein binden, s-nem direkten Zuständigke-standen. Sagt zumindest-erer Wasserbauer. Was La-derum dazu veranlasste, schuss-sitzung des Rates-tungschef heftig anzugreit

Da war's denn auch de-meister zu viel, und es er-zum Klapphalten. Darin-blem natürlich nicht gel-turdezernt Georg Qu-Kölner Oper für unterfif-ob die Politiker mit rhetor-Methoden dazu bewegt v-mehr Geld zu geben, ist